

Fact Sheet: Die Einkommensfrage in Tirol

Überblick

Seit Jahrzehnten beschäftigt die **Einkommensfrage** die Tiroler Wirtschaftspolitik. Im Bundesländervergleich liegt Tirol beim *beitragspflichtigen Bruttomonatseinkommen* regelmäßig am unteren Ende.

- **Brutto-Medianeinkommen Österreich (2024): 3.501 €**
 - **Brutto-Medianeinkommen Tirol (2024): 3.294 €**
 - **Vorletzter Platz** – nur das Burgenland liegt darunter (3.083 €).
 - Höchste Einkommen: **Oberösterreich (3.628 €), Vorarlberg (3.618 €), Wien (3.610 €).**
-

Infokasten: Definitionen

Brutto-Medianeinkommen

- 50 % der Beschäftigten verdienen mehr, 50 % weniger.
- Basis: beitragspflichtiges Jahreseinkommen (inkl. Sonderzahlungen), geteilt durch Versicherungstage × 30.
- Oberhalb der Höchstbeitragsgrundlage wird nicht erfasst.

Erfasste Personengruppen

- Alle Arbeiter:innen und Angestellten.
 - Nicht berücksichtigt: Lehrlinge und Beamte.
 - Zuordnung nach Beschäftigungsort.
-

Ursachen der Einkommensunterschiede

1. Struktur der Wirtschaftszweige

- Produktionsintensive Bundesländer (Oberösterreich, Vorarlberg, Steiermark) → tendenziell höhere Einkommen.
- Dienstleistungsdominierte Bundesländer (Tirol) → tendenziell niedrigere Einkommen.

2. Zahl der Versicherungstage

- Mehr Beschäftigungstage → höheres Einkommen.
- Hohe Teilzeitquoten → senken das Medianeinkommen.

3. Arbeitsproduktivität

- Hohe Kapitalintensität im Produktionssektor → höhere Wertschöpfung und Einkommen.
- Dienstleistungen: geringerer Umsatz pro Kopf → geringere Entlohnungsspielräume.

4. Unternehmens- und Standortfaktoren

- Große Unternehmen und internationale Headquarters (z. B. Wien) zahlen überdurchschnittlich.
- Branchenspezifische Unterschiede durch Wettbewerbsposition und Produktsortiment.

Vergleich: Tirol vs. Österreich in ausgewählten Sektoren

	Tirol	Österreich	Differenz (€)
Branche			
Tiefbau	5.337	4.559	+778
Glas/Glaswaren	4.958	4.210	+748
Gastronomie	2.557	2.098	+459
Hochbau	4.355	3.905	+450
Beherbergung	2.867	2.509	+358
Pharmaindustrie	5.381	5.312	+69
Metallbearbeitung	4.737	4.983	-246
Erziehung & Unterricht	2.412	2.721	-309
Maschinenbau	4.265	4.612	-347
Textilherstellung	2.781	3.192	-411

Infokasten: Sind Dienstleistungslöhne „ungerecht“?

Nein. Unterschiedliche Löhne spiegeln die jeweilige **Wertschöpfung pro Mitarbeiter:in** wider.

- Branchen mit höherer Arbeitsproduktivität können höhere Gehälter zahlen.
- Ein pauschales Anheben der Löhne in Dienstleistungen ohne Produktivitätssteigerung gefährdet Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung.

Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen

1. Produktionssektor sichern und weiterentwickeln

- Vermeidung von Deindustrialisierung trotz hoher Arbeits- und Energiekosten.
- Industrielle Strukturen sind Grundlage für höhere Einkommen.

2. Dienstleistungssektor stärken

- Zwar geringere Einkommen, aber arbeitsintensiv → wichtige Basis für Beschäftigung.

3. Beschäftigungsformen beeinflussen Einkommen

- Hohe Teilzeitquoten senken Einkommen.
- Mehr Vollzeitstellen = mehr Versicherungstage = höheres Medianeinkommen.

Abteilung Wirtschaftspolitik, Innovation und Nachhaltigkeit

Mag. Stefan Garbislander

September 2025